

Tätigkeitsbericht der Ulmer DenkStätte Weiße Rose 2013

Ziele und Maßnahmen der Ulmer DenkStätte Weiße Rose

In Führungen, Zeitzeugengesprächen, Projekten und Vorträgen zum Thema Nationalsozialismus und Widerstand wird in der Ulmer DenkStätte Weiße Rose gedenkpädagogische Arbeit geleistet. Dabei soll der Bezug zu Ausgrenzung, Diskriminierung und der Notwendigkeit von Toleranz und Zivilcourage in der heutigen Gesellschaft hergestellt werden. Auch werden Schülerarbeiten, Haus- und Facharbeiten zum Thema Ulmer NS-Jugendopposition betreut und unterstützt.

Öffnungszeiten

(außer Sommer- und Weihnachtsferien): Montag bis Freitag 8 bis 22 Uhr
Samstag 8 bis 15 Uhr

Führungen und Einzelbesucher 2013

Es wurden 25 Führungen mit 521 Personen durchgeführt. Neben Gruppen aus Ulm/Neu-Ulm und der Schwäbischen Alb kamen Gruppen aus Darmstadt, Nürtingen, Tübingen, Süßen, Brettheim, Bonn und Ravensburg sowie eine Gruppe der Bundeswehr. Auch in diesem Jahr nahmen Gruppen mit Integrationsschülern der Ulmer Volkshochschule das Angebot der Ulmer DenkStätte wahr. Aufgrund von Projektarbeiten und Referaten als Leistungsnachweise an Schulen blieb die Anzahl an Führungen, die Schüler selbst über die Weiße Rose hielten, auf hohem Niveau konstant. Damit blieb auch der Betreuungsaufwand für Schüler/-innen an der Ulmer DenkStätte Weiße Rose relativ hoch. Die Anzahl der Einzelpersonen, die im Foyer der Ulmer Volkshochschule unsere Ausstellung sahen, belief sich auf ca. 15 Personen am Tag – bei 270 Tagen dieses Jahr macht das über 4000 weitere Besucher/-innen. Mit zahlreichen Einzelbesucher/-innen entstanden Gespräche über Ulm während der Zeit des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit sowie über die Opposition Jugendlicher in Ulm. Insgesamt gehen wir von einer Gesamtbesucherzahl von ca. 6000 Personen aus.

Schüler/-innenunterstützung

Schüler/-innen wurden bei Haus- und Facharbeiten bzw. Schulreferaten unterstützt. Themen waren hier v. a. Ulmer Lokalgeschichte im Dritten Reich und die Weiße Rose. Insbesondere wurde mit Schülern/innen der Ferdinand-von-Steinbeiß-Schule Ulm ein Projekt im Bereich der Menschenrechtsbildung durchgeführt.

Aktivitäten 2013

Die Ulmer DenkStätte war in den Jahren 2012 und 2013 beteiligt an einem Theaterprojekt des Humboldt-Gymnasiums Ulm. Die Schüler probten im EinsteinHaus der vh Ulm das Stück »Allen Gewalten zum Trotz. Die letzten Tage von Hans und Sophie Scholl«. Die Aufgabe der DenkStätte dabei war es, den Schülern ein realistisches und ehrliches Bild, der darzustellenden Charakteren zu vermitteln und aufzuzeigen, was als historisch gesichert gelten kann und was aus subjektiv gefärbter Erinnerung überliefert ist. Dabei geht es einerseits um die Mitglieder der Widerstandsgruppe und andererseits um die Perspektive der Täter (Gestapo-Beamte) und Mitläufer. Die zentrale Aufgabe der DenkStätte in dem Theaterprojekt bestand darin, den Schülern den historischen Kontext in verständlicher, nachvollziehbarer und anschaulicher Weise näher zu bringen. Die vier öffentlichen Aufführungen des Theaterstücks im Februar und März 2013 wurden von insgesamt 265 Zuschauern besucht.

Eine weitere Aktivität betraf das Engagement der Ulmer Denkstätte für die Aufstellung einer Gedenktafel am Hinrichtungsort eines französischen Zwangsarbeiters in der Gemeinde Langenau bei Ulm. Die Ulmer Denkstätte Weiße Rose initiierte im Januar 2011 mit einer Gedenkveranstaltung für den im April 1945 von der SS ermordeten Francis Bioret eine öffentliche Auseinandersetzung mit dem unbequemen Thema der Ortsgeschichte. Daraufhin bildete sich in Langenau mit Unterstützung der Ulmer Denkstätte und der evangelischen Kirchengemeinde Langenau eine Bürgerinitiative, die sich für die Aufstellung einer Gedenktafel am Hinrichtungsort einsetzte. Nach der Zustimmung des Gemeinderats wurde die durch Spenden von Langenauer Bürgern finanzierte Gedenkplatte im April 2013 im Rahmen einer feierlichen Gedenkveranstaltung aufgestellt. Dieses Engagement wurde im November 2014 mit dem Preis »Aktiv für Demokratie und Toleranz« der Bundeszentrale für politische Bildung ausgezeichnet.

f.d.R.

Dr. Andreas Lörcher 08.1.2015